

Was ist jetzt noch möglich?

Mein absolutes Herzensbuch der letztjährigen Neuheiten ist der Roman «Schlafen werden wir später» der deutschen Autorin mit ungarischen Vorfahren, Zsuzsa Bánk.

VON KARIN NUSSBAUMER
LEITERIN BIBLIOTHEK KNONAU

Das wundervolle Buch handelt von einer Seelen-Freundschaft zwischen zwei Frauen um die 40. Es ist ein 700-seitiger E-Mail-Dialog zweier verschiedener Existenzen und Charaktere. Eine lange Freundschaft verbindet die Frauen, und in dieser Kommunikationsform halten sie Kontakt.

Marta lebt in Frankfurt in unsicheren Verhältnissen. Sie ist eigentlich Schriftstellerin; aber als Mutter von drei kleinen Kindern findet sie kaum je die nötige Ruhe für ihre literarische Arbeit. Geschweige denn Zeit für sich. «Die Kinder saugen mich aus», klagt sie ihrer Freundin Johanna und jammert gleichzeitig auch über den lieblosen Partner und das ewig knappe Geld. Ehemann Simon ist freischaffender Theaterautor und lebt in seiner eigenen Welt. Es ist eine turbulente Ehe und er kündigt ihr schon früh an, sie zu verlassen, was am Ende auch geschieht.

Johanna, die sich in ein kleines Dorf im Schwarzwald zurückgezogen hat, ist kinderlos und partnerlos. Als Gymnasiallehrerin ist sie finanziell abgesichert. Nebenbei arbeitet sie an ihrer Dissertation über die Dichterin Annette von Droste-Hülshoff. Auch sie scheint in einer Krise zu stecken: Sie hat eine Krebsbehandlung und eine gescheiterte Beziehung hinter sich und hadert mit ihrer Kinderlosigkeit: «Hätte ich Kinder, wäre es einfacher. Ich müsste jedenfalls nicht immer um mich selber kreisen.»

Beide Frauen haben schon einen beträchtlichen Teil ihres Lebens gelebt. Haben freudvolle und bejahende sowie schmerzliche und beengende Erfahrungen gelebt. Die Männer gehen, sie aber bleiben. Und sie sind noch jung, haben vielleicht noch ein langes Leben vor sich. Was ist jetzt noch möglich? Wir dürfen teilhaben an ihren Sorgen, Sehnsüchten und Sinnfragen. Was ist einfacher, ein Leben mit oder ohne Kinder? Sie hadern und zweifeln. Es ist ein Dauerkampf, den sie austragen. Alles wird beleuchtet, benannt, angezweifelt, nicht gemocht, dann doch gemocht, über den Zeitraum von dreieinhalb Jahren hin-



Karin Nussbaumer.
(Bilder zvg.)

weg. Beide sind sie müde, erschöpft vom Alltag mit beziehungsweise ohne Kinder. Sie müssen viel aushalten und bewältigen. Da unterstützen und trösten sie sich wechselseitig. Die Dialoge sind ein permanenter Wechsel zwischen hell, dunkel, gut, schlecht, glücklich sein und traurig sein. Und doch immer voller Hoffnung, dass sie ihre Lebensfreude behalten und wach bleiben und nichts versäumen. Ohne Angst vor dem Tod. Ein Thema, welches wegen Johannes Krebserkrankung sehr präsent ist, da ihr der Tod in den Nächten quasi auf der Bettkante sitzt.

Die Form der Dialoge ist zuweilen poetisch und vor allem für literarisch anspruchsvolle Leserinnen und Leser ein grosses Lesevergnügen. Wir dürfen uns immer wieder verzaubern lassen von diesen klugen Erzählungen und mit den Figuren mitleiden und mitlachen.

Zsuzsa Bánk schafft eine ehrliche, umfangreiche und eindringliche Erzählwelt über alltägliche und nicht so alltägliche Geschichten. Lassen Sie sich begeistern!



«Schlafen werden wir später»
von Zsuzsa Bánk. S. Fischer Verlag,
Frankfurt am Main 2017.
ISBN 978-3-10-005224-7.